

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **41 (1970)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

**Nr. 9**    September 1970    Laufende Nr. 463  
41. Jahrgang    Erscheint monatlich

**AUS DEM INHALT:**

*Heime im Blickpunkt der Oeffentlichkeit —  
ein Wort des VSA-Präsidenten P. Sonderegger  
zur Situation*

*Der ältere Mensch im Heim*

*Neue Serie: Pensionierung —  
Zwang oder Neubeginn?*

*Unser Strafvollzug: Erfolg oder Misserfolg?*

Umschlagbild: Auf die Betrachtungsweise  
kommt's an!

**REDAKTION:** Dr. Heinz Bollinger  
8224 Löhningen SH, Tel. (053) 7 10 50

**DRUCK UND ADMINISTRATION:** Stutz + Co.,  
8820 Wädenswil ZH, Tel. (051) 75 08 37, Postcheck 80 - 3204

**INSERATENANNAHME** für Geschäftsinsertate:  
Georges Brücher, 8590 Romanshorn TG, Tel. (071) 63 20 33

**STELLENINSERTATE:** Beratungs- und  
Vermittlungsstelle VSA, 8008 Zürich, Wiesenstrasse 2,  
Tel. (051) 34 45 75

**ABONNEMENTSPREISE:** Jährlich Fr. 20.—,  
halbjährlich Fr. 12.—, Ausland Fr. 23.—,  
Einzelnummer Fr. 2.50 plus Porto

## Manipulierte Misère in den Heimen

Mit Recht dürfen wir behaupten, in Sachen Heimwesen und öffentliche Fürsorge einen «heissen Sommer» erlebt zu haben. Ohne die übliche Retardierung wurde nach dem deutschen Fürsorgewesen, insbesondere den deutschen Heimen, nun auch die schweizerische Heimarbeit einer «kritischen Würdigung» unterzogen; denn, so schreibt Albert Schweitzer:

«Wer sich vornimmt, Gutes zu wirken, darf nicht erwarten, dass die Menschen ihm deswegen Steine aus dem Weg räumen. Alles, was uns schwerfällt, wird, wenn es einmal durchstanden ist, Gewinn.»

Solchen «Gewinn» streben wir an, doch müssen wir vorerst unser aller «Gericht» durch- und überstehen! Wenn wir die vielen heimkritischen und die Heime anklagenden Schriften durchgehen, so wird uns bewusst, wie manipuliert diese Misere in den Heimen ist. Manipulation bedeutet nach Adolf Portmann das, «was dem Einzelnen oder einer Gruppe als Beeinflussung widerfährt, der er entweder völlig hilflos ausgeliefert ist oder die mindestens weitgehend passiv erfahren und erlitten wird.» All die vielen Vorwürfe gegen die verschiedensten Heime und Anstalten führen doch dazu, dass alle Heime, alle Heimleiter, Heimerzieher und Lehrer beeinflusst, beeindruckt und bedrückt werden. Sie werden demnach nicht mehr weiterhin frei ihrem Gewissen und ihrer Verpflichtung gemäss wirken können, sondern manipuliert auf so vieles Rücksicht zu nehmen versuchen, dass ihre Arbeit und Arbeitsfreudigkeit beeinträchtigt wird. Stecken wir also unsere Köpfe in den Sand und betreiben wir die uns vom «Badener Tagblatt» unterschobene Vogel-Strauss-Politik? Das ist natürlich ein utopischer Vorschlag; denn, wer wollte für unsere Kinder sorgen, die niemand will, die überall «überflüssig» oder unwillkommen sind? Wer übernimmt die tätige Verantwortung für jene Jugendlichen, die alle Eltern, Vormünder und Heime zum Beispiel bereitwillig in die stark angegriffene Erziehungsanstalt Tesenberg einweisen, nachdem sich diese nun (begreif-